

Ideologische Grundlage und Ziele der Deutschen Christen (gem. Richtlinien vom 6. Juni 1932)

Inhaltsverzeichnis

1.Die Richtlinien.....	2
1.Reformatorische Bekenntnisse (RB).....	2
2.Ideologische Grundlage.....	2
3.Die Bibel.....	2
4.Politische Ziele.....	2
2.Kommentar aus ev.-luth. Perspektive.....	3
1.Verstoß gegen Bekenntnisschriften.....	3
2.Verdrehen des Kerns allen christlichen Glaubens.....	3
3.Grundlage zur Zerstörung christlicher Ethik.....	3
4.Perversion des Glaubens.....	3

Ideologische Grundlage und Ziele der Deutschen Christen (gem. Richtlinien vom 6. Juni 1932)

1. Die Richtlinien

1. Reformatorische Bekenntnisse (RB)

Die RB wollten sie angeblich wahren.

2. Ideologische Grundlage

„Rasse“, „Volkstum“ und „Nation“

1. seien von Gott geschenkte und anvertraute
2. Lebensordnungen.

3. Die Bibel

Sie gelte, *aber offenbar nur soweit es nationalsozialistisches Gedankengut (S. 1.) zulässt:*

1. Dogmatik

1. Der Kreuztod als Opfertod soll
 1. hier nicht Erlösungs-,
 2. sondern Vorbildcharakter haben: im Kampf zu sterben.

2. Ethik

Reines Mitleid solle man trotz der Pflicht zur Liebe für den Hilflosen als Christ ablehnen:

1. Wenn es um „Wohltätigkeit“ gehe,
2. die zu „Überheblichkeit“ führe,
3. müsse man das Volk vor sogenannten „Untüchtigen“ und „Minderwertigen“ schützen.

4. Politische Ziele

1. Man wolle keine Innere Mission (heute Diakonie):

1. Die kirchliche Institution der Fürsorge für geistig und körperlich behinderte Menschen – dürfe kein „wirtschaftliches Abenteuer“ werden.
2. *Das läuft auf eine Schließung der Einrichtungen der Inneren Mission hinaus und legt die Grundlage für eine Rechtfertigung der Ermordung Behinderter.*

2. Man wolle sogenannte Rassentrennung und „Rassenreinhaltung“:

1. Christusglaube
 1. zerstöre nicht die Rasse, sondern
 2. vertiefe und heilige sie.
2. Die DC sprechen hier von vorgeblichem „heiligen Zorn“ und „sich versagender Liebe“ der Hl. Schrift.
3. Judenmission sei somit „eine schwere Gefahr für das Volkstum.“
4. Heirat zwischen Christen und Juden sei zu verbieten.
5. *Das impliziert auch den Ausschluss der Christen aus der Kirche, deren Vorfahren vom Judentum konvertiert waren.*

3. Man wolle Kampf gegen andere Geistesströmungen der Zeit:

1. religiösen Sozialismus,
2. Pazifismus,
3. Freimaurertum,
4. „gottlosen“ Marxismus,
5. das „geistfremde“ Zentrum,
6. Demokratie (Parlamentarismus),
7. christliches Weltbürgertum.

Quelle: DC: Richtlinien der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ 1932/1933. In: Krumwiede, Hans-Walter / Greschat, Martin / Jacobs, Manfred / Lindt, Andreas: Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen IV/2 (Neuzeit, 2. Teil) Neukirchener Verlag. Neukirchen ²1980. S. 118f.; s.a. die Richtlinien vom 26.05.1932 (http://shelx.uni-ac.gwdg.de/~rherbst/eirmer/html/Re12EA_aus/NS/Glaubensrichtlinien_DC.pdf)

Ideologische Grundlage und Ziele der Deutschen Christen (gem. Richtlinien vom 6. Juni 1932)

2. Kommentar aus ev.-luth. Perspektive

1. Verstoß gegen Bekenntnisschriften

Aber gem. Punkt 3 (Bibel) verstoßen die Richtlinien der Deutschen Christen von 1932 gegen die Grundlagen dieser Bekenntnisschriften, genauer die Prinzipien:

1. sola scriptura (allein die Schrift, vgl. [FC I 1](#) (Epit.; ext. Link)) und
2. solus Christus (allein Christus, vgl. [ASm II 1](#); ext. Link).

2. Verdrehen des Kerns allen christlichen Glaubens

So verdrehen sie gem. Punkt 3.1 (Kreuztod) den Kern allen christlichen Glaubens evangelischer Prägung, indem sie

1. den Erlösungscharakter des Todes Jesu beseitigen
2. und damit
 1. das sola gratia (allein durch Gnade) im Kern zerstören und
 2. das solus Christus fundamental pervertieren,
 1. sodass Christus nicht mehr Erlöser der Schwachen,
 2. sondern zum Vorbild für eine todessehnsüchtige Kriegermentalität wird.

3. Grundlage zur Zerstörung christlicher Ethik

Damit ist die Grundlage zur Zerstörung der christlichen Ethik in der Kirche gelegt, die sich am sola gratia (allein durch Gnade) orientiert (vgl. [Lk 10,25-37](#); ext. Link):

1. Die Weitergabe des reformatorischen sola gratia (allein durch Gnade) durch den Leib Christi (1 Kor 12,27: die Kirche) wird eingeschränkt:
 1. durch die Preisgabe der Fürsorge gegenüber Behinderten in der Inneren Mission
 2. in der Aufgabe der christlichen Tugend des Mitleids (gem. Punkt 3.2).
2. An die Stelle der aus Gnade geschenkten Ebenbildlichkeit (Gen 12,7f.) aller Menschen tritt Rassismus. „Hier ist weder Jude noch Grieche ... alle sind eins in Christus“ (Gal 3,28) scheint vergessen (vgl. Punkt 3.1).
3. An die Stelle der Gnade tritt der Kampf gem. Punkt 4.3, der gem. 3.1 mit dem eigenen Tod kalkuliert.

Insgesamt tritt hier der Geist des Mitleid verachtenden

[Antichristen Nietzsches](#) (S. 2!) in das Christentum ein (vgl. AC I 2).

4. Perversion des Glaubens

Damit wird aus dem Glauben, der sich am Leben ([Joh 14,6](#); ext. Link) orientiert, ein Glaube des Todes, sodass auch das sola fide (allein durch Glauben) pervertiert wird.